Meine LiebLinksFraktion * Rathausplatz 1 * 59759 Arnsberg

An den
Bürgermeister der Stadt Arnsberg
Ralf Paul Bittner
Rathausplatz 1
59759 Arnsberg

Meine LiebLinksFraktion
Rathausplatz 1
59759 Arnsberg

Daniel Maag

daniel@diepartei-arnsberg.de

27.02.2026

Änderungsantrag: Geschlechtergerechte Haushaltssteuerung in Arnsberg systematisch verankern vom 26.02.2026

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Meine LiebLinksFraktion begrüßt die Initiative zur Einführung von **Gender Budgeting**. Die Verwaltung wird beauftragt, dieses Konzept zu einer umfassenden **inklusiven Haushaltssteuerung (Inclusive Budgeting)** zu erweitern.

Ziel ist es, die Verteilung der Haushaltsmittel im Entwurf 2026/2027 und in den folgenden Jahren systematisch auf ihre Auswirkungen für folgende Bevölkerungsgruppen zu untersuchen:

- **Frauen (Gender Budgeting)**
- **Menschen mit Behinderungen** (Disability Budgeting)
- **Soziale Lage / Armutsgefährdung** (Klassismus-Check)
- **Kinder, Jugendliche und Senioren** (Generationengerechtes Budgeting)
- **Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität** (LGBTIQ+)
- **Menschen mit Migrationshintergrund / Geflüchtete** (Antirassistische Budgetierung)

Die Verwaltung wird zudem beauftragt, die statistische Datenerhebung in den Pilotbereichen so zu gestalten, dass neben dem Geschlecht auch das **Alter, die Herkunft und – soweit möglich – die soziale Lage** der Nutzerinnen und Nutzer erfasst werden. Nur eine breite Datenbasis ermöglicht es, die Mittelverteilung zielgenau auf soziale Gerechtigkeit zu prüfen.

Diese Analyse soll zunächst im Rahmen der von der Initiative der Ratsfrauen vorgeschlagenen **Pilotphase** für ausgewählte Produktbereiche (z. B. Sportförderung, Kultur, ÖPNV) erfolgen, um die Praxistauglichkeit des erweiterten Ansatzes unmittelbar zu testen.

Die Verwaltung legt dem Rat bis zur Verabschiedung des Haushalts ein Konzept vor, wie relevante Kennzahlen (Wirkungsziele) in die Produktbeschreibungen integriert werden können.

Begründung

Ein Haushalt in der Größenordnung der Stadt Arnsberg ist nicht wertneutral. Jede Euro-Investition in Infrastruktur, Sport, Kultur oder Soziales wirkt sich auf verschiedene Bürgergruppen unterschiedlich aus. Die aktuelle Initiative der Ratsfrauen für Gender Budgeting hat den richtigen Weg gewiesen. Dabei geht es uns nicht um bloße Verwaltung von Benachteiligung. Ein inklusives Budgeting muss aufzeigen, ob wir genug in die Selbstbestimmung und Teilhabe der Menschen investieren, statt nur Defizite zu verwalten. Das Ziel ist ein Haushalt, der Barrieren in der ganzen Stadt konsequent abbaut.
Um jedoch eine echte Teilhabegerechtigkeit zu erreichen, dürfen wir andere strukturell benachteiligte Gruppen nicht außer Acht lassen. Ein moderner Haushalt der jedem gerecht wird muss Transparenz darüber schaffen, ob wir beispielsweise:

- genug Mittel für die Barrierefreiheit bereitstellen, um die UN-Behindertenrechtskonvention lokal umzusetzen.
- unsere Integrationsmittel so zu steuern, dass sie messbare Erfolge bei der Arbeitsmarktintegration erzielen.
- die Bedarfe von Jugendlichen und Senioren im Sinne der „Sorgenden Gemeinschaft“ in Arnsberg (Stichwort: Fachstelle Zukunft Alter) finanziell adäquat abbilden.

Indem wir die Methodik des Gender Budgeting auf ein breiteres Fundament stellen, vermeiden wir Doppelstrukturen in der Analyse und schaffen ein Steuerungsinstrument, das Arnsberg als soziale und zukunftsorientierte Stadt stärkt. Ein rein binäres Gender Budgeting greift zu kurz, wenn es die Klassenfrage und andere Diskriminierungskategorien ausblendet. Eine wohlhabende Akademikerin profitiert von städtischen Investitionen anders als eine alleinerziehende Mutter im Leistungsbezug oder eine Rentnerin mit Migrationshintergrund. Arnsberg hat im Haushaltsentwurf 2026/2027 große Herausforderungen vor sich. Ein intersektionales Budgeting ist hier kein „Nice-to-have“, sondern ein notwendiges Analysewerkzeug, um knappe Mittel dort einzusetzen, wo sie strukturelle Ungleichheit wirklich abbauen. Wir wollen keinen Haushalt, der nur formal die Gleichstellung von Mann und Frau bedient. Wir wollen einen Haushalt, der die soziale Schieflage in unserer Stadt ganzheitlich bekämpft.

Mit freundlichen Grüßen

Daniel Maag	Thorsten Henkel	Jan Paul Peetz
Fraktionsgeschäftsführer	stellv. Fraktionsvorsitzender	Stadtrat